

III Zusammenfassung

Die vorliegende Masterarbeit befasst sich mit der Entwicklung einer fächerübergreifenden Unterrichtseinheit für die Fächer Biologie und Sport. Das Konzept wurde für einen Sport- Grundkurs der Oberstufe aus der Qualifikationsphase 1 (Q1)¹ erarbeitet. Die Einführung einer Anfängervariante des Handballspiels (FUNdball) und einem darauf abgestimmten sportartspezifischen Krafttraining wird zum Anlass für die Vermittlung biologischer Inhalte genommen. Der Sportunterricht, und hier in besonderem Maße die Krafttrainingseinheit, wird um einen abgestimmten Theorieteil mit trainingsrelevanten Informationen erweitert.

Die Schüler² sollen im Rahmen ihres Unterrichts biologische- und sporttheoretische Grundlagen in der Praxis erleben, ihre Wirkungsweisen erfahren und diese unmittelbar in ihrem Training anwenden. Die Anwendung der erworbenen Kenntnisse soll es den Schülern langfristig ermöglichen, selbständig ein gesundheitsförderndes und auf eine bestimmte Sportart abgestimmtes Krafttraining zu planen und effizient durchzuführen. Die Übungen und Trainingsinhalte des Krafttrainings werden dafür auf die Belastungsanforderungen der jeweiligen Sportart angepasst.

Das auf vier Wochen angelegte Unterrichtskonzept wird anschließend unter verschiedenen Fragestellungen betrachtet. Zum einen erfolgt eine grundsätzliche Einschätzung im Bezug auf die Erarbeitung einer solchen Konzeption durch den Lehrer und die Möglichkeiten eines Einsatzes im Schulalltag. Dabei wird aufgezeigt, dass ein fächerübergreifendes Konzept, durch die Lehrerausbildung (zwei Fächer) und den größeren zeitlichen Aufwand begrenzt ist. Zum anderen wird die Unterrichtseinheit mit Hilfe eines Schülerfragebogens evaluiert. Dabei soll geklärt werden, wie die Schüler grundsätzlich einem fächerübergreifendem Unterrichtskonzept im Vergleich zum normalen Fachunterricht gegenüber eingestellt sind. Weiterhin soll ermittelt werden, wie ihnen die Einzelaspekte (Zielspiel, Krafttraining, Theorieteil) der Konzeption gefallen. Mit Hilfe des Evaluationsbogens wird die Fragestellung sowohl aus Sicht des Biologie-, als auch aus Sicht des Sportunterrichts betrachtet. Daraus soll abgeleitet werden, ob der Spaß am Sportunterricht unter der fächerübergreifenden Theorie leidet, bzw. der Spaß am Biologieunterricht durch die direkte Anwendungsmöglichkeit in der Praxis dazugewinnt. Die Aussagen bezüglich des Biologieunterrichts in dieser Erhebung waren wenig aussagekräftig. Die Antworten der Schüler standen z.T. unter dem Einfluss einer Abwahl von Biologie in der Oberstufe. Im Vergleich dazu, hatte der angepasste Theorieteil keinen negativen Einfluss auf die Motivation und den Spaß am Sportunterricht. Vielmehr

¹ Die Planung bezieht sich auf die Qualifikationsphase 1 nach G8 gemäß der aktuellen Regelungen und der neuen Kernlehrpläne Biologie und Sport aus dem Jahr 2013.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei allen Personalformen die männliche Form benutzt. Diese schließt selbstverständlich immer die weiblichen mit ein.

waren die Schüler auch in den Theorieteilern interessiert und zeigten sich angetan von den Teilaspekten der ausgearbeiteten Unterrichtseinheit. Diese Ergebnisse unterstreichen die Chance solcher Konzeptionen, bei den Schülern weiterführendes Interesse zu wecken. Es kann gezeigt werden, dass sich der Mehraufwand in der Vorbereitung insbesondere für die Schüler lohnend bemerkbar macht. Fächerübergreifender Unterricht soll dabei aber nicht als Ablöse des Fachunterrichts wirken, sondern vielmehr als positive Ergänzung bestehender Unterrichtsstrukturen angesehen werden.